

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 31. Jänner 1968

Blatt 258

## "Englische Woche" in Wien geplant

=====

31. Jänner (RK) Bei Bürgermeister Bruno Marek fanden sich gestern nachmittag der englische Hotschafter in Wien, Horace A.C. Rumbold, mit einigen Herren der englischen Handelsmission ein, um das Projekt einer "Englischen Woche" in Österreichs Bundeshauptstadt zu besprechen. Die Veranstaltung soll im Oktober 1969 stattfinden und eine Ausstellung, eine Warenschau in Wiener Geschäften und repräsentative kulturelle Darbietungen umfassen.

Bürgermeister Bruno Marek sagte diesen Plänen die volle Unterstützung der Stadt Wien zu.

- - -

## Verleihung von Rettungsmedaillen des Landes Wien

=====

31. Jänner (RK) Die über Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner vom Wiener Landtag im Juli 1967 geschaffene Rettungsmedaille des Landes Wien wurde heute von Bürgermeister Bruno Marek erstmalig verliehen. Die ersten fünf Ausgezeichneten sind der Polizei-Rayonsinspektor Erich Schleicher aus Wiener Neustadt sowie die Wiener Lebensretter Alfred Handl, Hans Neuer, Adolf Schieder und Wolf Dieter Weinzerl.

(Bis h erher bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\*

Bei der Verleihungsfeier im Rathaus konnte Bürgermeister Marek seinen Amtskollegen aus Wiener Neustadt, Bürgermeister Hans Barwitzius, Kulturstadtr tlin Gertrude Sandner, Nationalratsabgeordneten Fritz Konir, den Liesinger Bezirksvorsteher Reinhold Suttner, Kulturamtsleiter Obermagistratsrat Dr. Karl Foltinek und die Angehörigen der Lebensretter begre en, außerdem einige der Geretteten.

Der Einsatz ihres eigenen Lebens sei den Rettern umso höher anzurechnen, sagte der Bürgermeister in seiner Ansprache, als wir heute in einer hektischen, sich von Gefühlen entfernenden Epoche leben. Viele Menschen hätten es verlernt, im Nebenmenschen einen Hilfsbedürftigen zu sehen. Der eigene Vorteil werde vielfach als das Maß aller Dinge hingestellt. Den Lebensrettern, die heute ausgezeichnet werden, gelte der besondere Dank der Stadt Wien; nicht viele Menschen hätten an ihrer Stelle so gehandelt, wie sie es getan haben. Anschließend überreichte Bürgermeister Marek den Ausgezeichneten die Rettungsmedaille und die Verleihungsurkunde sowie den damit verbundenen Geldbetrag. Die beiden geretteten Buben - der 13 Jahre alte Erich Caha und der 9j hrige Peter Oplidal - erhielten ein Stadt Wien-Buch und S Bigkeiten.

./.

Die Rettungsmedaille mißt 35 Millimeter im Durchmesser und ist in Altsilber doppelseitig geprägt. Sie zeigt auf der Vorderseite einen aus Feuersnot Geborgenen auf den Armen seines Retters; auf der Rückseite sind zwei gekreuzte Lorbeerzweige und das Wiener Landeswappen zu sehen. Die Inschrift lautet: "Dem Retter aus Lebensgefahr - Das Bundesland Wien".

Die Bestimmung des Verleihungsgesetzes, wonach die Rettungsmedaille auch Personen aus anderen Bundesländern verliehen werden kann, die in Wien eine Rettungstat vollbracht haben, trifft auf Polizei-Rayonsinspektor Erich Schleicher aus Wiener Neustadt zu. Er nahm im Herbst vorigen Jahres an einem Diensthundelehrgang bei der Bundespolizeidirektion Wien teil. Am 5. Oktober machte er einen Spaziergang im Inundationsgebiet der Donau, um die Gegend näher kennenzulernen, in der im Rahmen des Lehrgangs längere Übungsfahrten ausgearbeitet werden sollten. Gegen 18 Uhr hörte er in der Höhe der Überfuhrstraße einen Mann um Hilfe rufen. Der Polizist lief ans Ufer und sah, daß ein Kind ins Wasser gefallen war. Ohne zu zögern zog Schleicher Mantel und Schuhe aus, dann stürzte er sich in die Donau. Es gelang ihm, den wild um sich schlagenden Buben zu erreichen und sicher ans Ufer zu bringen. Vollkommen durchnäßt fuhr der Beamte mit seinem Wagen in die Roßauer Käernerne zurück, wo er für die Dauer des Lehrganges wohnte. In der Nacht bekam er starkes Fieber. Der herbeigeholte Arzt verabreichte dem Polizisten eine Injektion, um einer Lungenentzündung vorzubeugen. Die Injektion verhinderte zwar schwerere Erkältungsfolgen, löste jedoch eine Hautentzündung aus, an der Erich Schleicher noch längere Zeit laborierte.

Schauplatz der zweiten Rettungstat war die Alte Donau. Dort war am 15. Februar 1967 der 13jährige Schüler Erich Caha beim Eislaufen eingebrochen. Seine Hilferufe hörten zwei Spaziergänger, Alfred Handl und Hans Neuer. Sie rannten zu einer nahegelegenen Bootsvermietung und sprangen in ein Boot. Während Neuer unter Einsatz seiner ganzen Kraft das Eis mit einem Ruder zerschlug, steuerte Handl das Boot zu dem Ertrinkenden. Der Bub war knapp vor dem Untergehen, als ihn seine Retter bergen konnten; er wurde von der inzwischen eingetroffenen Funkstreife übernommen und nach Hause gebracht.

Adolf Schieder, der als Armaturenschlossern im Simmeringer E-Werk arbeitet, ging am 6. Mai vorigen Jahres am Donaukanalufer spazieren. Oberhalb der Salztorbrücke sah er gegen 17 Uhr, wie der 9jährige Peter Oplidal mit seinem Roller die Böschung hinabfuhr und ins Wasser stürzte. Ohne lange zu überlegen lief Schieder zur Unfallstelle, zog rasch seine Oberkleidung aus und sprang dem bereits untergehenden Buben nach. Es gelang ihm, Peter unterhalb der Salztorbrücke zu erfassen und an Land zu bringen.

Vier Menschen aus Feuersnot hat Wolf Dieter Weinzerl, ein Bediensteter des Städtischen Gesundheitsamtes, gerettet. Weinzerl ging in den Abendstunden des 7. September 1967 durch die Gebirgsgasse in Mauer. Da sah er, daß aus der Veranda des Hauses Nr. 9 plötzlich Flammen herausschossen. Aus der Tatsache, daß eine ältere Frau in das brennende Haus hineinarante, schloß Weinzerl, daß noch jemand darin sein mußte. Daher kämpfte er sich durch die Flammen, nachdem er vorher die Tür, die sich nicht mehr öffnen ließ, aufgebrochen hatte. Tatsächlich befanden sich im Wohnraum des Hauses vier vom Feuer eingeschlossene, hilflose Personen: drei Frauen und ein Mann. Weinzerl trug zuerst eine ältere, gehbehinderte Frau ins Freie. Ohne auf die Gefahr zu achten - es stürzten bereits Teile der Veranda ein - drang Wolf Dieter Weinzerl zum zweitenmal in das brennende Haus ein und holte auch die drei anderen Bewohner aus dem Flammenmeer. Kurz darauf stürzte das Gebäude in sich zusammen.

- - -

#### Moskau schenkt Wien sein Selbstportrait

=====

31. Jänner (RK) Heute vormittag fand sich der russische Botschafter in Wien, Pczlerob bei Bürgermeister Bruno Marek ein, um ihm ein Geschenk der Stadt Moskau und ein persönliches Schreiben ihres Bürgermeisters Promyslow zu übermitteln. Moskau macht Wien als Freundschaftsgabe eine Kollektion von etwa 60 großformatigen Schwarz-weiß-Fotografien zum Geschenk, die ein detailreiches Portrait der russischen Metropole zeichnen. Bürgermeister Marek äußerte die Absicht, die Moskauer Stadtansichten der Wiener Bevölkerung in einer Ausstellung zugänglich zu machen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

31. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kraut 3 S je Kilogramm, Kohlrabi 1 bis 4 S je Stück.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Verabschiedung von 1400 scheidenden Gemeindebediensteten  
=====

31. Jänner (RK) In einem ernst-heiteren Festakt wurden heute nachmittag rund 1400 in den Ruhestand getretene Bedienstete der Gemeinde Wien verabschiedet. Zu diesem Festakt war Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Stadtrat Bock, Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Stadtrat Dr. Dr. Prutscher und Magistratsdirektor Dr. Ertl erschienen. Der Gemeinderatsausschuß für Personalangelegenheiten, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger sowie hohe Beamte der Stadtverwaltung, der Städtischen Unternehmungen hatten sich ebenfalls eingefunden. Der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Abgeordneter Robert Weisz, war als Vertreter der Gewerkschaftsbewegung erschienen.

Als erster Redner nahm Personalstadtrat Hans Bock namens der Bundeshauptstadt Abschied von den bewährten Mitarbeitern. Er dankte ihnen dafür, daß sie ihr Leben für diese Stadt gelebt hatten und wünschte ihnen für die Jahre des Ruhestandes "wirkliche Ruhe, Gesundheit und alles Gute".

Nach dem Personalstadtrat richtete Abgeordneter Weisz an die scheidenden Bediensteten der Gemeinde Wien den Dank für ihre Treue als Mitglieder der Gewerkschaft. Er bat sie, an die nachfolgende Beamtengeneration den Schatz ihrer reichen Erfahrung weiterzugeben.

./.

Dann betrat Bürgermeister Bruno Marek das Rednerpult um die Festansprache zu halten. Er bezeichnete die Veranstaltung als "ein festliches Ereignis mit familiärem Charakter". Der Bürgermeister dankte den Gästen dafür, daß sie einen großen Teil ihres Lebensweges im Dienste der Stadt Wien zurückgelegt haben. Er zitierte den verewigten Bundespräsidenten Karl Renner, der einmal gesagt hatte, erst eine gute Beamtenschaft verleihe einem Rechtsstaat Glanz. Die Aufgaben der Verwaltung, sagte Marek weiter, hätten sich in den letzten vier Jahrzehnten vervielfacht. Darüber aber dürften nicht die heroischen Leistungen der Wiener Beamtenschaft in der schweren Zeit des Jahres 1945 in Vergessenheit geraten. "Der Ruf Wiens", rief der Bürgermeister aus, "als einer Stadt mit mustergültiger Verwaltung ist auch Ihr Verdienst!"

Heute gelte es Abschied zu nehmen, aber es handle sich um einen Abschied nur von der aktiven Tätigkeit. Und den anwesenden Gemeindebediensteten, die nunmehr aus dem Dienst der Stadt Wien geschieden sind, gab Marek in den Ruhestand die Versicherung mit: "Ihre Arbeit ist ihr Vermächtnis!"

Der dritte Lebensabschnitt sei die Erfüllung des Lebens, sagte Marek und schloß mit den Worten: "Die Stadt Wien sagt Ihnen Dank für ein Leben der Arbeit."

Der zweite Teil des Festaktes war der künstlerischen Umrahmung gewidmet: Conferencier Willy Kralik und Professor Norbert Pawlicki mit seinem Orchester unterhielten die scheidenden Gemeindebediensteten, Opernsänger Adolf Dallapozza und der Balalaika-Virtuose Franz Bileck trugen zu dem Programm bei. Unbestrittener Höhepunkt war Heinz Conrads, der die Festgäste wie gewöhnlich in seinen Bann zog, besonders als er das Lieblingslied von Bürgermeister Marek vortrug: "Glei hinter Purkersdorf da fangt mei Heimweh an ..."

- - -